

Speicherturm entleert: Agro hat Muota um 0,4 Grad erwärmt

Wegen eines Risses im Speicherturm mussten 28 Millionen Liter warmes Wasser abgelassen werden.



Claus Jörg, Geschäftsleiter der Agro Energie Schwyz AG, zeigt die Temperaturmessungen: Zu sehen ist blau die Aussentemperatur, gelb die Wassertemperatur vor der Einleitung des warmen Wassers und rot die Temperatur der Muota nach der Einleitung des Wassers. Bild: Andreas Seeholzer

Andreas Seeholzer

Der Speicherturm der Agro Energie Schwyz AG im Wintersried in Ibach ist leer. In den vergangenen Tagen mussten 28 Millionen Liter Wasser in die Muota abgelassen werden.

Brisant ist dies im Zusammenhang mit der Wassererwärmung: Es stellte sich die Frage, ob das Ablassen des rund 55 Grad heissen Wassers für die Lebewesen in der Muota gefährlich ist. Denn steigende Temperaturen in den Seen und Fliessgewässern – etwa als Folge der Klimaerwärmung – sind eine Bedrohung für die aquatische Flora und Fauna. Bereits 20 Grad Wassertemperatur bedeu-

ten für Fischarten wie Forellen oder Äschen Stress, ab 25 Grad ist es lebensgefährlich, heisst es in einer Mitteilung des Schweizerischen Fischerei-Verbands.

Aktion wurde streng überwacht

Der Fernwärmespeicher der Agro Energie Schwyz AG ist 50 Meter hoch, hat einen Durchmesser von 30 Metern und fasst 28 Millionen Liter Wasser. Die Agro Energie Schwyz AG hatte die Aufgabe, dass der Anstieg der Wassertemperatur im Fluss überwacht wird und dass die Wassertemperatur der Muota im Bereich der Einleitung nicht mehr als

drei Grad ansteigt sowie 25 Grad nicht übersteigt.

Beides konnte laut Claus Jörg, Geschäftsleiter der Agro, deutlich eingehalten werden: «Wir hatten einen Anstieg der Temperatur von nur 0,4 Grad. In der Nacht lag die Wassertemperatur der Muota bei acht Grad, tagsüber bei zwölf Grad.» Damit habe die Agro gewährleistet, dass die Wasserqualität sowie die Tier- und Pflanzenwelt nicht beeinträchtigt würden.

Im Rahmen der periodischen Überprüfungs- und Wartungsarbeiten des Fernwärmespeichers der Agro Energie Schwyz AG wurde ein Haarriss entdeckt (der «Bote» berichtete). Dadurch

drang Wasser in die Metallstruktur ein und am Boden in geringen Mengen aus. Der Haarriss wird in den kommenden Wochen geschweisst. Dann soll der Speicher wieder aufgefüllt werden, damit im September das heisse Wasser genutzt werden kann. Der Speicherturm ist seit 2018 in Betrieb und leistet einen wesentlichen Beitrag zum Schwankungsausgleich des Wärmebedarfs im Verteilnetz.



scannen
und direkt zum Video
auf bote.ch